

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
22 (1896)**

195 (20.8.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1058750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1058750)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 195.

Donnerstag, den 20. August 1896.

22. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copypostkarte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Deutsches Reich.

Potsdam, 18. August. Der Kaiser traf zu Wagen heute früh 8 1/2 Uhr vom neuen Palais im Lustgarten ein. Hier war das 1. Garde-Regiment z. F. anlässlich des Jahrestages der Schlacht bei Gravelotte aufgestellt. Es fand ein zweimaliger Paradezug statt, das erste Mal in Zügen, das zweite Mal in Kompaniefront. Sodann formirte sich das Regiment im offenen Viereck. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache und ritt sodann nach dem Offizierskasino des Regiments.

Berlin, 18. Aug. Der Kaiser nahm nach seiner Rückkehr vom Lustgarten in Potsdam nach dem Neuen Palais den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generaladjutanten v. Fahnke, entgegen und empfing später den Flügeladjutanten des Königs von Sachsen, Bischoff von Oststadt, welcher dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben seines Souveräns überbrachte. Um 1 1/4 Uhr fand zu Ehren des Kaisers von Oesterreich eine größere Frühstückstafel statt. An derselben nahmen auch der österreichische Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi und dessen ältester Sohn Julius, Lieutenant im Husaren-Regiment Nr. 13, Theil, welche im Auftrage des österreichischen Kaisers dem Kaiser Wilhelm den vom Zaren der Besten Ausstellung geschenkten Säbel Rasokjy's zur Ansicht überbrachten hatten. Nach dem vierten Gange brachte der Kaiser folgenden Trinkpruch aus: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef II., Meins intimen Freundes und Bundesgenossen!“ Hierauf spielte die Musik die österreichische Nationalhymne, welche die Anwesenden stehend anhörten.

Zu den Kaiserfesten in Breslau werden außer den bereits genannten kaiserlichen Personen noch die Prinzen Leopold und Ludwig von Bayern eintreffen.

Berlin, 17. Aug. Der jetzt verabschiedete Kriegsminister Walter Bronsart v. Schellendorff wurde am 21. Dezember 1833 in Danzig geboren; er trat 1851 in das 1. Infanterie-Regiment, wurde 1852 Secondelieutenant, besuchte die Kriegsakademie und ward zum topographischen Bureau kommandirt. Seit 1860 Premierlieutenant, ward er 1862 zum Hauptmann befördert und in den großen Generalstab versetzt, 1866 Major und Generalstabsoffizier der 17. Division in Kiel, 1869 Bataillonkommandeur im 87. Regiment in Mainz, 1870 Chef des Generalstabes des IX. Armeekorps, 1871 Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes des XIII. (Württembergischen) Armeekorps, 1873 Oberst, 1875 Kommandeur des 89. Regiments in Schwerin, 1879 Kommandeur der 34. Infanteriebrigade, 1880 Generalmajor, 1881 Chef des Generalstabes des X. Armeekorps in Hannover, 1884 Kommandeur der 17. Division und Generalleutenant und 1888 kommandirender General des III., 1890 des X. Armeekorps. 1889 war er zum General der Infanterie befördert worden. Im Januar 1893 erhielt er den erbetenen Abschied und ward à la suite des 89. Regiments gestellt. Am 19. Okt. desselben Jahres wurde er als Nachfolger des Ministers von Kattenborn-Stachau zum Kriegsminister ernannt.

Die „B. N. N.“ schreiben: „Der Gouverneur von Kamerun, J. v. Buttamer, wird seinem ursprünglichen Plane gemäß noch im Laufe dieses Monats wieder nach Westafrika auf seinen Posten abreisen. Darin liegt wohl der sicherste Beweis, daß der gegen ihn in Scene geklebte öffentliche Angriff seinen Zweck vollkommen verfehlt hat. Als der Gouverneur ziemlich spät von den gegen ihn gerichteten Anschuldigungen erfuhr, hat er eine Entgegnung bei der vorgesetzten Behörde eingereicht, welche die Grundlosigkeit und Schwäche der veröffentlichten Anklagen in solcher Weise darthut, daß sein Vorschlag, die Rückreise nach Kamerun jetzt anzutreten, sofort an maßgebender Stelle Genehmigung fand. Das auswärtige Amt wird nun Klage gegen das „Berliner Tageblatt“ erheben. Herr v. Buttamer selbst wird gegen die nicht ernsthaft zu nehmenden Beschuldigungen gar keine Schritte thun. Auf der andern Seite verlautet, daß die in Kamerun ansässigen Hamburger Firmen eine Adresse an den Gouverneur absenden wollen, worin sie nicht nur den Anklagen entgegenzutreten, sondern namentlich auch klarlegen wollen, daß Handel, Verkehr und Plantagenwirtschaft mit der Geschäftsführung des Gouverneurs sehr zufrieden sind und sein können. Herr v. Buttamer gedenkt die Ausarbeitung eines Buches über Kamerun in Angriff zu nehmen, welches namentlich in Bezug auf wirtschaftliche Fragen einen besonderen Werth wird beanspruchen können. Der Gouverneur gehört jetzt nach zehnjährigen Erfahrungen zu den besten Kennern aller Verhältnisse in untern westafrikanischen Schutzgebieten Togo und Kamerun. Die Anklagen gegen ihn kamen zum Vorschein, nachdem Frhr. v. Stetten erklärt hatte, daß er diesen Angriffen fernstehe. Da diese Dinge schon einmal von einem süddeutschen Abgeordneten im Reichstage berührt wurden, so liegt die Annahme nahe, daß auf diesem Wege die Einzelheiten an die Öffentlichkeit gelangt sind.“

Der „Danz. Ztg.“ geben die Altensätze zu, die in der Fahnenanglegenheit des dänischen Brauers Jacoben gemeldet worden. Danach hat derselbe am 1. August kurz hinter einander drei deutsche Flaggen, mit welchen Kinder ihre am Strande erhaltenen Festungen geschmückt hatten, abgerissen und zum Theil in das Meer geworfen. An sämmtlichen in Betracht kommenden Festungen befanden sich auch dänische Flaggen. Jemand eine äußere Veranlassung für das Abreißen der Flaggen war nicht vorhanden. Jacoben wurde von mehreren am Strande befindlichen Reichsangehörigen, darunter Bösch, Dr. Geister, Dr. Simon, sofort zur Rede gestellt, und auf das Unpassende seiner Handlungsweise hingewiesen. Er suchte sich dann mit folgendem Schreiben herauszureden: (Uebersetzung) „Fand (Dänemark),

2. August 1896. Auf geerbene Veranlassung wiederhole ich hiermit, was ich Ihnen heute Morgen gesagt habe, daß ich nicht habe dulden wollen, daß die deutsche Flagge hier auf der Grenze Dänemarks gebraucht werde, um die dänische Flagge zu verhöhnen. Ich habe hiergegen gestern Abend in der Weise protestirt, die mir am nächsten lag. Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß es absolut nicht meine Absicht gewesen ist, der deutschen Flagge irgend eine Beleidigung zuzufügen. Ich trage ja selbst, wie Sie gesehen haben, auf meiner Brust die deutschen Farben neben den dänischen und französischen. Mit Hochachtung Ihr ergebener (gez.) Karl Jacoben, Inhaber des bayerischen Michaelordens.“ — Die Badedirektion aber machte kurzen Prozeß mit ihm, indem sie (wie schon mitgetheilt) ihm schrieb: „Auf Grund Ihres Auftretens gestern Abend am Bade finden wir uns veranlaßt, in Uebereinstimmung mit § 14 in dem für Nordseebad Fand geltenden und gerichtlich verlesenen Regulative, Sie zu ersuchen, unser Terrain zu verlassen. Gleichfalls machen wir Sie hierdurch verantwortlich für die Störung und den Schaden, den Ihr Auftreten schon bereitet hat und noch künftig bereiten möchte. Wir reserviren uns unser Recht gegen Sie in dieser Beziehung in größtem Umfange.“ — Darauf ist Jacoben abgereist.

Berlin, 18. August. Seit einiger Zeit ist in der Post- und Telegraphenverwaltung die Einrichtung getroffen, daß die Telegraphenboten in den meisten Orten, selbst in den Großstädten, auch die mit Eilboten zu bestellenden Briefe an ihre Adressen zu besorgen haben, was früher lediglich durch Postbeamte geschah. Durch diese Einrichtung werden Postbeamte gespart und die Eilbriefe erfahren eine schnellere Besorgung als bisher. — Sehr wünschenswert wäre es, wenn unser Zeitalter des Verkehrs es noch dahin brächte, daß auch in mittleren und kleineren Städten — wie das bereits in Großstädten der Fall ist — Eilbriefe und Telegramme innerhalb des Aufgabebereiches zur Bestellung gelangen. Oft kommt es bei weit auseinander gebauten Mittelstädten vor, daß eine eilige, dringende Besorgung (Arzt, Hebamme u.) zu machen ist. Ein schneller Boten ist nicht immer da, soll vielleicht auch nicht ins Vertrauen gezogen werden. Radfahren kann auch nicht jeder. Da wäre dann ein Telegramm, durch das nächste Telephon aufzugeben, sehr am Platze; aber leider wird es eben nicht befördert, weil bisher Eilbriefe und Telegramm von der Beförderung im Ortsverkehr ausgeschlossen sind.

Röthen, 17. August. Vor dem hiesigen Amtsgericht wurde unter starkem Andrang des Publikums gegen den Kommerzienrath Nathan Herzberg verhandelt. Der Fürst von Anhalt-Desau hatte dem Herzberg den Titel eines Kommerzienrathes verliehen. Als aber Herzberg später wegen Betrugs angeklagt wurde, entzog ihm der Fürst den Titel wieder. H. kümmerte sich nicht darum und führte den Titel ruhig weiter. Er wurde deshalb in Strafe genommen, die er nicht bezahlte, so daß es zur gerichtlichen Entscheidung kam. Die Anklagebehörde beantragte die Verurtheilung des Angeklagten zu der im Strafbeschl. ausgesprochenen Geldstrafe von 60 Mark eventuell zu 10 Tagen Haft. Der Gerichtshof entsprach diesem Antrag.

Kassel, 17. August. Professor Duden, der bekannte Historiker, weilte am gestrigen Tage, was noch nachträglich interessiren dürfte, am Kaiserlichen Hofe zu Wilhelmshöhe als Gast, obgleich die beiden ältesten Prinzen, denen er geistlichste Vorlesungen hielt, seit 14 Tagen zu Köln weilen. Professor Duden kam infolge telegraphischer Einladung mit dem Mittagsschnellzuge aus Sieben hier an und wurde sofort zur Kaiserlichen Tafel gezogen. Der Kaiser unterhielt sich mit ihm sehr eifrig.

Silzingen, 17. August. Auf dem gestrigen Hegauer Kriegertag, welcher mit der Einweihung des hiesigen Kriegerdenkmals verbunden war, hielt der Großherzog von Baden eine Ansprache, in welcher er, wie die „Badische Landesztg.“ meldet, unter Anderem sagte, die Kriegervereine vergegenwärtigen die beste Schule, die man sich denken könne, die Schule der Hingebung, des Gehorsams und der Treue, alles Eigenschast, ohne die im Lande nichts von Erfolg bestehen könne. „Trachten Sie darnach, meine Freunde, daß die Kriegervereine auf diesem Stande beharren und daß sie ein Beispiel geben für die Jugend, ja überhaupt in der Gemeinde für Alle und für alles das, was Tugend heißt. — Tugend ebenso wie Furchtlosigkeit gegenüber allen Gewalten. Insbesondere im Innern heißt Furchtlosigkeit keine Menschenfurcht, aber Gottesfurcht. Mit dieser Gottesfurcht werden Sie voranschreiten und den Sieg erlangen, den Sieg über das Böse, den Sieg über die Unordnung, den Sieg zum Wohl des Ganzen, der Familie, der Gemeinde, des Staates und des Reiches.“ Der Großherzog schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hurrah auf den Kaiser.

Breslau, 17. August. Der Verbandstag des Centralverbandes deutscher Bäckereimengen wurde heute von dem Obermeister Bernard Berlin mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet. Handelsminister Brestfeld hat die Geh. Oberregierungsräthe Dr. Sieffert und Dr. Wilhelm entandt; auch der Oberpräsident, der Regierungspräsident, der Polizeipräsident und die hiesigen städtischen Behörden sind durch Deputirte vertreten. Geh. Oberregierungsrath Dr. Sieffert gab die Versicherung ab, daß der Handelsminister das größte Interesse an den Verhandlungen nehme und denselben besten Erfolg wünsche; die andern Regierungs- und städtischen Vertreter begrüßten den Verbandstag in demselben Sinne. Der Verbandstag beschäftigte sich hierauf mit dem Maximalarbeitstag. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher Protest gegen die Verordnung des Bundesraths, betreffend die Regelung der Arbeits-

zeit in den Bäckereien, erhoben und der Vorstand des Centralverbandes beauftragt wird, mit allen gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß die Verordnung wieder aufgehoben werde.

### Ausland.

Wien, 18. August. Der Kaiser verlieh dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowsky den Orden vom Goldenen Vließ.

Badgastein, 18. August. Herzog Georg von Meiningen ist zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Paris, 16. August. „Vibre parole“ spottet über alle Ideen bezüglich eines dem Zaren zu widmenden Geschenkes und sagt, es wäre ein Unsinn, dem russischen Kaiser ein Petschaft oder ein Tintensatz zu verehren, da er das französisch-russische Bündniß weder besiegeln noch unterzeichnen wolle. Das Geschenk einer Wiege an die Zarin wäre ebenfalls Unsinn, da man daraus schließen könne, daß Frankreich kindisch geworden sei und sich in Illusionen wiege.

Paris, 18. August. „Petit journal“ meldet, daß anlässlich des Zarenbesuches bisher folgende Festlichkeiten festgesetzt worden seien: glänzender Empfang, Truppenschau, großes Diner im Elysee, Galavorstellung im Opernhaus. Alle Festlichkeiten werden einen offiziellen Charakter haben, von der Regierung selbst organisiert und vom Präsidenten Faure geleitet werden.

Barb, 17. Aug. Nansen ist heute Vormittag von hier abgereist. Nach kurzem Aufenthalt in Hammerfest, Tromsø, Trontjem begibt Nansen sich nach Christiania, wo er voraussichtlich am Sonntag eintrifft.

Athen, 17. August. Die Kreter besiegten bei Malevizi die von türkischen Truppen unterstützten Mahomedaner. Sie erlitten einen Verlust von 30 Todten. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr von Kosj hat heute eine lange Unterredung mit dem Könige.

Athen, 18. August. Die in Korfu eingetroffenen 500 Italiener haben die Insel inmitten von begeisterten Huldigungen wieder verlassen. Die Haltung des türkischen Consuls während der Kundgebung im Theater veranlaßte eine Erregung.

Konstantinopel, 18. August. Auf Kreta haben im Bezirke Phrygolia bei Kandia blutige Kämpfe stattgefunden. Zehn Dörfer und einige Klöster wurden geplündert. In Lemenos kämpften Mahomedaner, von türkischen Truppen unterstützt, schon seit einigen Tagen gegen die Christen. Den türkischen Truppen wurde eine Halbbatterie zur Hilfe nachgeschickt. Alle Bottschaften erwarten Instruktionen ihrer Regierungen bezüglich der weiteren Haltung gegenüber der veränderten Lage auf Kreta. Die Epitropie soll beabsichtigen, die Aufständigen aufzufordern, unter der griechischen Fahne zu kämpfen. — Der frühere Militärgouverneur von Kreta Abdullah-Basha ist hier angekommen.

Settine, 18. August. Die feierliche Proklamation der Verlobung der Prinzessin Helene mit dem Kronprinzen von Italien ist heute Mittag erfolgt. Es herrscht großer Enthusiasmus.

### Marine.

Wilhelmshaven, 19. August. Sec.-Lieut. Seib hat einen vom 20. d. M. ab rechnenden Urlaub von 45 Tagen innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches erhalten. Dem Lieut. z. S. Braun ist ein Urlaub vom 21. d. M. bis zum 30. Septbr. nach Coburg und innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches ertheilt. — Zeughauptmann Berling ist von der Dienststelle nach Kiel zurückgekehrt. — Ferrero-Hauptmann Krauth ist nach Guxhagen versetzt. — Masch.-Unt.-Jungen: Schildbrand hat eine vierwöchentliche Dienststelle nach Berlin und Nürnberg angetreten zur Information in Elektrotechnik. — Lieut. z. S. Deimling ist zur II. Matr.-Div. kommandirt. — Der Auditor der Kreuzerdivision, Marine-Auditor von Thadden, kehrt frankheitshalber in die Heimath zurück. Als Nachfolger ist der jetzige Stationsauditor der Marinestation der Nordsee, Justizrath Fiebig kommandirt. Derselbe tritt die Ausreise nach Beendigung des kürzlich angetretenen 45-tägigen Urlaubs an. — Briefsendungen sind wie folgt zu richten an das Kommando der II. Torpedobootsflotte, Chef Kom.-Stab v. Colomb, und Flottillenführer S. M. Torpedob. D. 4, Kommando der C-Division (I) Kap.-Lieut. Koch (Reinhard) und S. M. Torpedob. D. 3, S. M. Torped. S. 26, 27, 28, 29, 30, 31, Kommando der D-Division (VI) (Kap.-Lieut. Jacobs) und S. M. Torpedob. D. 6, S. M. Torped. S. 15, 17, 18, 19, 20, 21 bis zum 21. Aug. Kiel, vom 21. Aug. ab und bis zum 5. Aug. früh Neufahrwasser, vom 25. Aug. Vormittags ab und bis zum 28. Aug. Ederförde, vom 29. Aug. ab und bis zum 1. Septbr. früh Kiel, und vom 1. Septbr. Vormittags ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Kiel, 17. Aug. Die mit so glänzendem Resultat am 13. und 14. August vollzogene Passage der gesammten Uebungsflotte durch den Kaiser Wilhelm-Kanal ist in mancherlei Beziehung von hohem Interesse. Ueber die ohne jeglichen Unfall in kürzester Zeit ermöglichte Durchfahrt herrscht nur eine Stimme freudigen Stolzes. In Anblich an die bereits veröffentlichten Meldungen mag noch Nachfolgendes kurz hervorgehoben werden: Was zunächst die Typs der den Kanal passirten Schiffe anlangt, so befanden sich in dem aus 38 Schiffen bestehenden Geschwader: 15 Torpedoboote (3 D- und 12 S-Boote), 4 Panzerschiffe I. Kl., 1 Panzerschiff II. Kl., 2 Panzerschiffe III. Kl., 5 Panzerschiffe IV. Kl., 1 Kreuzer, 5 Aviso's, 5 Schulschiffe. Der Durchmarsch der Flotte ist in kriegsmäßiger Schnelligkeit in einem Zeitraum von reichlich 30 Stunden erfolgt. Je nach Größe und Tiefgang ist die Dauer der Kanalfahrt bei den Schiffen verschieden gewesen. Im Durchschnitt darf man von dem Eintritt in den Kanal bei Brunsbüttel bis zum Austritt bei Holttau folgende Zeiten aufstellen: Einzelne Torpedoboote 6 1/2 St., Aviso's 7 St., Torpedoboots-Division 7 1/2 St., Panzerschiffe IV. Kl. 8 St., Schulschiffe 9 St., Kreuzer II. Kl. 10 St., Panzerschiffe II. u. III. Kl. 12 St., Panzerschiffe I. Kl. 13 St. (abzüglich einer ca. 4stündigen Nachruhe). Erwägt man, daß ein Theil der Schiffe

während der Nacht bei elektrischem Licht passierte, daß ferner einzelne Avios Schießscheiben im Schleppt mit sich führten, so ist das erzielte Resultat um so anerkennenswerther. Die Panzerschiffe I. Kl. benutzten bereits im vorigen Jahre einmal den Kanal und zwar nach Beendigung der Flottenmanöver; jetzt fand ihre Durchfahrt zum größten Theil in den Nachtstunden statt. Nur während weniger Stunden (ca. 4) hatten sie im Audorfer See an den für sie ausgelegten Bojen festgemacht. Sämmtliche Schiffe erhielten in Brunsbüttel einen Kanaloosten; der größte Theil der in Holtenu und Nübbel (Kendsburg) stationirten Lootsen war nach Brunsbüttel beordert, um hier den Schiffen sofort zur Verfügung zu stehen. Aus der Zeit der Passage läßt sich leicht die durchschnittliche Geschwindigkeit der Schiffe in der 98,65 Kilometer langen Kanalstrecke berechnen. Dieselbe ist ganz bedeutend größer gewesen, als man früher anzunehmen geneigt war. Die Tiefenverhältnisse des Kanals haben zu keinen Umständen Anlaß gegeben. Sie genügen den Tiefgängen unserer größten Panzerschiffe und selbst „König Wilhelm“ mit seinem Tiefgang von fast 8 m hat keineswegs eine längere Fahrzeit beansprucht als die 7,5 m tief gehenden Panzer I. Kl. Dabei ist es keineswegs notwendig gewesen, den Wasserpiegel im Kanal erheblich zu erhöhen; die Differenz von 30 cm zu Gunsten des Kanals kann nicht als außergewöhnlicher Wasserstand bezeichnet werden. Der Unterschied des Wasserstandes bot aber andererseits Gelegenheit zur Erprobung des schnellen und präzisen Funktionirens der Schleuseneinrichtungen an beiden Endpunkten. Sowohl beim Ein- als beim Ausgang konnten die beiden nebeneinander liegenden Kammer Schleusen gleichzeitig benutzt werden. Sie vermochten nicht nur 2 Torpedoboots-Divisionen von je 7 Booten auf einmal durchzuschleusen, sie haben auch die beiden mächtigen Panzer „Wörth“ und „Weisenburg“ gleichzeitig aufgenommen und in kurzer Zeit durchgeschleust. Einzelne Torpedoboote wurden in 7 Minuten durchgeschleust, Avios und eine ganze Division Torpedoboote in 10 und Panzerschiffe in 15 Minuten. In den Nachtstunden nahm die Durchschleutung selbstverständlich längere Zeit in Anspruch, in einem Fall 23 Minuten; ein Theil der Schiffe wurde indeß schon in 12 bis 13 Minuten durchgeschleust. Während der Durchfahrt der Flotte war der Handelsverkehr im Kanal beschränkt. Immerhin beweisen die Passagietage vom 13. und 14. August, daß an beiden Tagen eine Anzahl Handelschiffe in beiden Richtungen passirt sind. (N.-D.-Z.)

— **Kiel, 17. August.** Die gesammte Herbstflotte ist heute Morgen 7 Uhr in See gegangen. Gestern hatte die ganze Flotte einen Ruhetag, so daß nur ein Tag blieb, um nach der Fahrt in die Nordsee und durch den Kanal, Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen. Wie der Nord-See-Kanal am 13. und 14. August die Probe glänzend bestanden hat, so sind die Ergebnisse auch für die Marine sehr rühmliche. Solche Unternehmungen sind nur dann zu einem guten Ende zu bringen, wenn die Kommandanten vollständig Herren ihrer Schiffe sind, und das ist bei so komplizirten Maschinen, wie moderne Kriegsschiffe sind, keine leichte Sache. Sie läßt sich nur durch viel Uebung und unfehlbare Disziplin erreichen. Besonders auch unser Maschinenpersonal hat sich bei dieser Gelegenheit wieder mit Ruhm bedeckt. Es will wirklich etwas sagen, daß bei einer so großen Zahl von Schiffen nicht eine einzige Dampfmaschine unklar geworden ist. Die Flotte ordnete heute Vormittag im Stollergrund und nahm dann an der schleswig'schen Küste Evolutionen, Uebungen mit Nebelsignalen und Fahrtsübungen vor. Die Flotte soll Nachts in der Strandor Bucht oder bei Schlei- münde anker, doch dürfte die Nacht nicht sehr ruhig werden, denn die Flotte hat bei dem fingirten Kriegszustande auf Angriffe der Torpedoboote zu rechnen. Die Flotte bleibt zunächst nur bis zum 21. d. Mts. im westlichen Theil der Ostsee, an diesem Tage tritt sie die kriegsmäßige Schnellfahrt nach der Danziger Bucht an, fällt am 24. August vor Neufahrwasser Kohlen auf und kehrt nach dem westlichen Theile der Ostsee zurück, um zunächst in der Eckernförder Bucht Schießübungen abzuhalten. — Ueber die bei Schichau bestellten 6 deutschen Hochseetorpedoboote erfährt man, daß sie eine Länge von 46,5 Mtr. zwischen den Propellerachsen erhalten. Die Maschinen werden nach einem neuen Modell mit vereinfachter Jöhlicher Steuerung 2500 Pferdekrafte indiciren. Die Boote erhalten je 2 Löhncroft-Kessel mit zusammen 56,2 Mtr. Heizfläche. Die garantierte Dauerleistung beträgt 25 Knoten. — Das ebenfalls bei Schichau gebaute österreichische Torpedoboot „Matter“, welches vor einigen Tagen durch den Nord-See-Kanal ging, hat ganz ähnliche Dimensionen, doch indicirt die Dreifachexpansionsmaschine nur 2300 Pferdekrafte.

— **Kiel, 17. August.** Um den Verfasser der Broschüre „Die Socialdemokratie in Theorie und Praxis“, Werkarbeiter Theodor Lorenzen, vor den Verfolgungen seiner socialdemokratischen Arbeitscollegen zu schützen, hat der Direktor der kaiserlichen Werkstätte in Kiel, Kpt. z. S. Diederichsen, folgenden Tagesbefehl erlassen: „Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß ein Werkarbeiter, welcher kürzlich über die Verhältnisse der Arbeiter beim Kommen und Verlassen der Werkstätte auf der Werkstätte in Schaaen begleitet, verhöhnt und beleidigt worden ist. Ich mache die Arbeiter darauf aufmerksam, daß ich nicht gesonnen bin, das Austragen politischer Wirksamkeit auf der Werkstätte zu dulden. Ich bin überzeugt, daß sich nur ein geringer Theil der Arbeiter an diesem Unfug betheiligt, und daß nur wenige die Anstifter dieser Vorkommnisse sind. Ich warne Jedem vor Wiederholung dieser Ausschreitungen. Zuwiderhandelnde haben sich die Folgen ihrer Handlungsweise selbst zuzuschreiben. Dieser Befehl ist den Arbeitern sofort bekannt zu geben.“

— **Kiel, 18. August.** S. K. H. Prinz Heinrich begab sich gestern Abend mit J. K. H. der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen an Bord der Yacht „L'Esperance“ an Land und geleitete die Erbprinzessin zum Bahnhof. Die Abreise der Erbprinzessin erfolgte um 8 Uhr 11 Min. Heute Morgen 8 Uhr segelte Prinz Heinrich mit der Yacht „L'Esperance“ nach der Außenförde.

— **Kiel, 18. August.** Das Panzerschiff 4. Kl. „Griithjof“ erlitt gestern in der Außenförde zu Beginn der Geschwadermanöver einen Bruch der Wellenlage, mußte zur Reparatur dieser kleinen Havarie zurückkehren und die Kaiserl. Werkstätte aufsuchen. Der Panzer wird morgen früh sich der Manöverflotte wieder anschließen.

— **Kiel, 18. August.** Das Panzerschiff „Preußen“ wird in nächster Zeit von Kiel nach Wilhelmshaven überführt. Der Ausrückungsdirektor der kaiserlichen Werkstätte in Wilhelmshaven, Kpt. z. S. Frhr. v. Byndorf ist zur Ueberführung bereits in Kiel eingetroffen. — Gestern Abend traf mit dem Schnellzug ein Transport Werkarbeiter (100 Mann) von Wilhelmshaven ein, welcher mit Sonderzug direkt nach der kaiserlichen Werkstätte überführt wurde. Die Ueberführung soll am 24. d. Mts. durch den Kaiser Wilhelm-Kanal erfolgen.

— **Kiel, 19. August.** Für den an Bord S. M. Panzerschiff „Brandenburg“ kommandirten Oberst-Vieut. v. Höpfer sind mit Führung der Geschäfte der Kaiserl. Kommandantur in Kiel beauftragt: bis zum 24. August der Kommandeur des I. Seebat.,

Oberstlieut. v. Hennigs, von da ab bis zum 1. September der Kommandeur der I. Matr.-Div., Kapt. z. S. v. Dressly, und vom 1. bis 15. Septbr. wieder der Oberstlieut. v. Hennigs. — Die zur Dienstleistung bei der I. Matr.-Art.-Abth. kommandirten besoldeten Offiziere der Armee sind bis zum 30. August an Bord der Schiffe der Uebungsflotte kommandirt und zwar: der Prem.-Vieut. Froben, vom Fuß-Art.-Regim. von Hindersin, an Bord S. M. Panzerschiff „Sachsen“, der Prem.-Vieut. von Benningen, vom Westfäl. Jägerbat. Nr. 7, an Bord S. M. Bzrsch. „Wörth“, der Prem.-Vieut. von Hennings, vom Filsilier-Regim. von Gersdorff (Hessischen) Nr. 80, an Bord S. M. Panzerschiff „Brandenburg“ und der Prem.-Vieut. von Kropff, vom 1. Großherzoglich Hessischen Infant.-(Leibgarde)-Regim. Nr. 115, an Bord S. M. Panzerschiff „Württemberg“.

— **Kronstadt, 17. August.** Von der russischen Kaiserjacht „Standart“, die gegenwärtig auf der Kopenhagener Schiffswerfte Burmeister & Wain ihrer Vollendung entgegengeht und demnächst den Jaren nach London bringen soll, entwirft die „St. Petersburg Zeitung“ folgende Schilderung: Das Schiff hat vom Kiel bis zur Kommandobrücke eine Höhe von 60 Fuß, seine größte Länge beträgt 380 Fuß. Den Vordrücken schmückt ein großer vergoldeter Adler, während das Kaiserliche Wappen ebenfalls in reicher Vergoldung, das Heck des Schiffes ziert. Die Yacht hat fünf Stockwerke; zu unterst, mehr als 20 Fuß unter der Wasserlinie, befinden sich die großen Aufstagsräume, welche durch elektrische Lampen das nötige Licht erhalten; auf dem über diesen Räumen gelegenen Deck sind die Vorraths- und Pulverkammern, nebst Arrestlokalen untergebracht. Dann kommt das dritte Deck, das „Zwischendeck“, mit den Bohrräumen der Unteroffiziere und der Mannschaft. Auf dem zweiten Deck befinden sich die für die Mitglieder der kaiserlichen Familie bestimmten Gemächer und die den Offizieren angewiesenen Kajüten. Ueber diesem zweiten Deck liegt das sogenannte Sturmdeck mit einem großen Salon, dessen Dach ein Promenadendeck bildet. Ganz vorn auf dem Zwischendeck ist eine kleine elektromechanische Werkstatt eingerichtet, und dicht daneben befinden sich das Lazareth und die Apotheke. Wie bereits erwähnt, liegen die Wohnräume der Unteroffiziere und der Mannschaft auf dem Zwischendeck, zwei Niesenäle mit hübschen und praktischen Einrichtungen zur Anbringung der Kojen; hier liegen auch die Wäber für die Mannschaft. Auf demselben Deck liegen die kolossalen Schiffsmaschinen, welche im Stande sind, der Yacht eine Schnelligkeit von ungefähr 22 Knoten zu geben. Die meisten Maschinenteile sind verbleidet und von hellem Rothholz umgeben, wodurch das Ausstrahlen von Hitze aus dem Maschinenraume auf ein Minimum reduziert wird. Die Maschinen können nahezu zehntausend Pferdekrafte entwickeln und treiben zwei gigantische Schrauben. Die Offizierskajüten sind praktisch und einfach, aber sehr geschmackvoll eingerichtet; jede Kajüte hat eine feste Bettstelle und ist überdies mit einem kleinen Schreibtisch, einem Kleiderhaken und einem Waschtisch möblirt. Die Kommandantenwohnung befindet sich auf diesem Deck errichtet und von sechs bibliischen Gemälden umgeben. Die Wohnräume der kaiserlichen Familie sind mehr komfortabel als prachtvoll ausgestattet; ausdrücklich war Befehl gegeben worden, nirgends Vergoldung zu benutzen und überall gedämpfte Farben zu verwenden. Die Decken der Salons und Zimmer sind fast alle weiß lackirt, Wände und Thürnen im gewöhnlichen Speisealon sind aus kostbarem Vogelaugenholz, während im großen Empfangsalon dunklere Holzarten benutzt worden sind; in diesem letzten Salon sind die Möbel mit olivengrünem, brochirten Seidenstoff bezogen. Es ist dies das einzige Gemach, in welchem die Benutzung von Seide gestattet wurde. Die Wohnung des Kaisers besteht aus Arbeits-, Schlaf- und Badeszimmer; die Panoelle, Thürnen und Möbel des kaiserlichen Arbeitszimmers sind aus gelbem amerikanischen Kirschholz, die Möbel mit blaugrauem Leder bezogen. Die Wohnung der Kaiserin Alexandra Feodorowna besteht ebenfalls aus drei Zimmern, deren Möbel aus weißem Birkenholz verfertigt sind; die Möbel sind mit bläulichem Kretonstoff bezogen. Die Wohnung der Kaiserin Maria Feodorowna besteht gleichfalls aus drei Zimmern, in welchen vorwiegend das Vogelaugenholz zur Verwendung gekommen ist; die Möbel sind mit grauem Kretonstoff, in welchen rothe Mohnblumen elingewirkt sind, bezogen. Auf dem Sturmdeck liegt der große kaiserliche Speiseaal, in welchem 70 Personen bequem Platz finden können; die Wände dieses 60 Fuß langen und 20 Fuß breiten Saales sind aus hellem Eichenholz mit Ahornfüllungen; drei elektrische Kronleuchter hängen von der Decke herunter. An einem Ende des Saales liegen zwei kaiserliche Empfangszimmer, am anderen Ende eine halboffene Loggia, von welcher aus man, vom Winde nicht belästigt, die Aussicht über das Meer genießen kann.

**Zum Untergang S. M. S. „Itis“**  
schreibt der „Reichsanzeiger“ in seinem nichtamtlichen Theile: „Die bisherigen Nachrichten über die Strandung S. M. Kanonenboots „Itis“ ergeben das Folgende: Das Schiff befand sich nach Angabe des Leuchtthurmwärters von Nordost-Schantung-Feuer am 23. Juli 4 Uhr 30 Min. Nachmittags etwa 2 Seemeilen von Land, S. z. W. Kurs steuernd. Nach Angabe der Geretteten lief das Kanonenboot bis 10 Uhr Abends unter Segel und Dampf mit „Großer Fahrt“; um 10 Uhr sind die Segel festgemacht und ist gleich auf „Kleine Fahrt“ gegangen worden. Die Maschine war in guter Ordnung und wurde mit hohem Druck gefahren, ein Zeichen, daß auch die Kessel sich in gutem Zustand befanden. Ein Drosseln des Dampfes ist nicht nöthig gewesen, woraus geschlossen werden könnte, daß die See nicht sehr hoch war. Bei hoher See ist auf den Kanonenbooten ein Drosseln notwendig, während die Schraube aus dem Wasser kommt, um eine zu starke Beanspruchung von Schiff und Maschine zu vermeiden. Das Wetter war gegen Abend unsichtbar, der Wind aufkommend stürmisch. Nach Angabe von Nordost-Schantung-Feuer wehte es um 10 Uhr mit Stärke von 7-9; Südost-Schantung meldete Stärke 10. Ueber die Richtung des Windes besteht noch ein Widerspruch in den Meldungen. Nach Aussage der Geretteten hatte das Kanonenboot auf der Reise von Shanghai im Jahre 1895 schlechteres Wetter gehabt. Auf dieser Reise hat das Kanonenboot nach Angabe seines damaligen Kommandanten ONO-Wind mit Stärke 7-8 gehabt und war wegen der See gezwungen, bezudrehen. Kurz nach 10 Uhr 30 Min. ist das Kanonenboot auf den Grund gesunken. Aus Vorstehendem geht hervor, daß der Kommandant gegen 10 Uhr wahrscheinlich infolge des unsichtigen Wetters erheblich langsamer gegangen ist. Ob der ursprüngliche Kurs beibehalten ist, läßt sich nicht feststellen, weiß. Von Nordost-Schantung bis zu der gemeldeten Strandungsstelle (NNO 9 Seemeilen von SO-Schantung) sind 23 Seemeilen. Hiernach würde das Kanonenboot von 4 Uhr 30 Min. bis 10 Uhr 30 Min. stündlich nur 3,8 Seemeilen über den Grund gelaufen haben. Mit großer Fahrt und Segeln läuft dasselbe aber wenigstens 8-9 Seemeilen in der Stunde. Wenn die gemeldeten Angaben der Geretteten richtig sind, so muß der Strom eine ganz ungewöhnliche Richtung gehabt haben und von sehr auffallender Stärke gewesen sein. Die Segelanweisung empfiehlt

den Segelschiffen, zur Ausnutzung der Gezeitenströmungen dicht unter Land zu kreuzen. Der gemeldete Kurs hätte das Kanonenboot bei normalen Stromverhältnissen 5-6 Seemeilen frei von den in der Karte eingetragenen Riffen führen müssen. Bei der Wahl desselben scheint der in Bezug auf Richtung und Stärke ganz ungewöhnliche Strom nicht ausreichend berücksichtigt zu sein. Aus Allem geht aber hervor, daß die gemeldeten Angaben der Geretteten und Leuchtthurmwärters auf unbedingte Sicherheit keinen Anspruch machen können und daß ein endgiltiges Urtheil erst nach Eingang der schriftlichen Vernehmungen gebildet werden kann. Was die in den Zeitungen aufgetauchten Gerüchte über den nicht ganz seetüchtigen Zustand des Kanonenboots anlangt, so ist zu bemerken, daß sich Schiff und Maschine nach den Angaben des vorigen Kommandanten bei der Kommandoübergabe im Frühjahr dieses Jahres in guter Verfassung befanden und das Kanonenboot durchaus seetüchtig und sicher war. Auch die Schiffsbiographie des Kanonenboots enthält die Ansichten früherer Kommandanten, wonach man sich an Bord in schlechtem Wetter durchaus sicher gefühlt habe.

### Lokales.

— **Wilhelmshaven, 19. August.** S. M. Verm.-Fahrzeug „Albatros“ ist heute Morgen von Wyl auf Föhr in See gegangen.

— **Wilhelmshaven, 19. August.** Nach Ankunft S. M. S. „Erlaß Loreley“ in Konstantinopel (ab Wilhelmshaven am 15. August, an Konstantinopel am 9. September), wird die Besatzung des bisherigen Stationschiffes „Loreley“ nach Aufhebung desselben in die Heimath zurückkehren. Der Reiseweg ist folgender: von Konstantinopel nach Triest über München nach Wilhelmshaven. Es kehren folgende Offiziere zurück: Kapt.-Vieut. v. Bredow, Vieut. z. S. Kloebe (Adolf), Schep, Stabsarzt Behmer, Ober-Maschinist Langebeine, Zahnstr.-Usp. Fröhner.

— **Wilhelmshaven, 19. Aug.** Die Herbst-Deichschau im dritten Deichbunde wird vorgenommen werden am 29. Septbr. von Danraft bis Wilhelmshaven, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, am 30. Septbr. von Wilhelmshaven bis Hooftel, Vorm. 10 $\frac{1}{2}$  Uhr beginnend, und am 1. Oktbr., Vorm. 10 Uhr anfangend, von Friederikenfiel bis Hooftel.

— **Wilhelmshaven, 18. August.** Nach einer durch Rund-erlaß des Ministers für Landwirtschaft den Regierungs- und Oberpräsidenten mitgetheilten Entscheidung des Finanzministers bedürfen die vom Fiskus als Verpächter abzuschließenden Pachtverträge, falls der Pächter nicht etwa ebenfalls Befreiung von der Stempelsteuer genießt, der Hälfte des tarifmäßigen Stempels in Abkühlungen von je 50 Kfg. Jedoch ist dieser nicht mehr zu dem Hauptexemplar des Vertrages, sondern zu dem von der fiskalischen Behörde zu führenden Pachtverzeichnisse zu verwenden.

— **Wilhelmshaven, 18. August.** Das Reichsversicherungsamt hat erklärt, das Fahrrad sei nicht mehr als Gegenstand des Sports, sondern als Verkehrsmittel anzusehen, da es weit verbreitet sei und für manche Gewerbebetriebe eine erhebliche Bedeutung gewonnen habe. Es müsse somit als ein der Gepflogenheit der Bevölkerung entsprechendes Beförderungsmittel anerkannt werden. Daher seien auch solchen Gewerbetreibenden, die in ihrem Beruf ein Fahrrad benützten und dabei verunglückten, Renten zuzubilligen.

— **Neubremen, 19. August.** Aus einem Hause an der Grenzstraße wurde ein Fahrrad gestohlen.

— **Bant, 19. August.** Jetzt, wo die Tage allmählich kürzer werden, sieht man des Abends auf den Straßen die liebe Jugend mit ihren bunten Laternen einherziehen. Gar gerührt nimmt man in Erinnerung an seine eigene Jugendzeit Theil an der Freude der Kleinen. — Am gestrigen Nachmittag fand im Edenischen Lokal zweiter Verkaufstermin der Eggerich'schen Bestückung zu Neuende statt; es wurde jedoch kein Gebot abgegeben. Im ersten Termin belief sich das Höchstgebot auf 11 600 Mark.

### Aus der Umgegend und der Provinz

— **Odenburg, 16. August.** In dem am 6. d. Mts. amtlich veröffentlichten Gesetz, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, sind in Artikel 9 die eine Einschränkung des Detailkreises bezweckenden Bestimmungen getroffen. Der hiesige Gewerbe- und Handelsverein hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, Anträge auf Ausnahmebestimmungen nicht zu stellen. Man kam zu diesem Beschlusse deshalb, weil Odenburger Gewerbe- und Handelsvereine in eine Kammer für Gewerbe und Handel umzubilden. — Der Klan, in unserem Lande eine Heilstätte für unbemittelte Lungentranke zu errichten, ist jetzt seiner Verwirklichung nahe gerückt. Am 26. d. Mts. findet hier eine vom Odenburger Aerzterverein einberufene Versammlung statt, in welcher die Errichtung der Anstalt endgiltig beschlossen werden soll.

— **Bremerhaven, 17. Aug.** Nachdem das Admiralgereicht in London die Höhe des Schadenersatzes, welchen die Eigentümer des Dampfers „Erathie“ wegen des durch mangelhafte Navigirung der „Erathie“ herbeigeführten Untergangs des Schnell- dampfers „Elbe“ zu leisten haben, auf insgesamt 6877 Pfd. Sterl. festgesetzt hat, fordern die Vertreter der genannten englischen Rhederei nunmehr alle Personen, welche irgendwelchen Schadenersatz verlangen, auf, ihre Ansprüche bis spätestens am 15. September 1896 geltend zu machen, andernfalls sei bei der Vertheilung des oben erwähnten Betrages nicht mehr berücksichtigt werden können.

### Vermischtes.

— **Berlin, 15. August.** Eine interessante Eintragung in das Berliner Handelsregister ist gestern erfolgt. Sie lautet: Firma: Klimandscharo-Straußenzucht-Gesellschaft mit dem Sitz in Berlin. Zweck: Straußenzucht in Deutsch-Ostafrika sowie Entwicklung und Förderung sonstiger Zweige wirtschaftlicher Thätigkeit. Stammkapital 150 000 Mk. Geschäftsführer sind der Leutnant a. D. Fritz Bronsart von Schellendorff und Dr. phil. Rich. Hindorf zu Berlin.

— **Kiel, 17. Aug.** Im hiesigen Hafen versank in der Sonntagnacht das mit 400 Tons Kohlen beladene Barkschiff „St. Paul“. Schiff und Ladung liegen mehrere Fuß unter Wasser.

— **Yehoe, 14. August.** Ein scheußliches Verbrechen ist hier in diesen Tagen bekannt geworden. Die Schwester des in einem eigenen Hause an der Paaschburg wohnenden Rentiers

S. hat vor einigen Wochen heimlich geboren. Das Kind, welches gelebt haben soll, ist dann von dem Bruder gestöbt und verbrannt worden. Eine seitens der Polizei vorgenommene Untersuchung des Gartens und des Hauses hatte den Erfolg, daß man die Ueberreste des Kindes, Knochen u. s. w. in Papier gewickelt in einem Düngerhaufen fand. Die Schwester machte einen Selbstmordversuch, indem sie sich mittelst eines Küchenmessers einen tiefen Schnitt in den Hals beibrachte und die Luftröhre verletzete. Man hofft aber, das Mädchen am Leben zu erhalten. S., der sich im Amtsgerichtsgefängnis befindet leugnet, das Kind getöbt zu haben, und giebt nur zu, eine Frühgeburt verbrannt zu haben.

\* Rempten, 17. August. Gestern verunglückte beim Abstieg vom Hochfögel der praktische Arzt Bischoff aus Augsburg, als er über eine sogenannte Schneebänke hinwegging und dabei durchbrach. Bischoff stürzte in den unten fließenden Bach und blieb sofort todt.

\* London, 18. August. Nach einer Depesche aus Fettlestone, Insel Wight, stieß die Nacht des Kaisers „Meteor“ heute Mittag mit der dem Frhr. v. Zedtwitz gehörenden Nacht „Isolde“ zusammen, deren Mast forgerissen wurde. Freiherr v. Zedtwitz wurde durch das herunterfallende Takelwerk verletzt und bewußtlos nach Tynide gebracht. — Es waren zwei Reinen im Gange, das eine für große, das andere für kleine Yachten. Die ersteren überholten die kleineren. Als die „Isolde“ verjuchte, einen Zusammenstoß mit der Nacht „Saint“ zu vermeiden, wurde sie vom „Meteor“ überrollt, dessen Bugspriet von einem Ende zum andern über die „Isolde“ hinwegstrich und deren Hauptmast, Segel und Mannschaft über Bord warf. Die „Britannia“ und der „Meteor“ hielten sofort und setzten Boote aus, welche die verunglückte Mannschaft aufnahmen. Baron von Zedtwitz war schwer am Kopfe verletzt und blutete aus den Ohren; er wurde an Bord der Dampfjacht gebracht, auf welcher er starb. Der „Meteor“ blieb unbeschädigt.

\* Portsmouth, 17. Aug. In der heutigen Regatta gewann der „Meteor“ den Albert-Cup, die „Britannia“ ging als zweite Nacht durch das Ziel.

\* Athen, 17. August. Es bestätigt sich die Meldung von dem Ueberfall der Post zwischen Biolia und Janius, wobei dem Hauptanführer der macedonischen Aufständischen, Namens Bronphas 10 000 türkische Pfund in die Hände fielen.

\* Die Arzzeugungskraft der Berliner Gewerbeausstellung tritt in dem gesteigerten Fremdenzufluß nach der Reichshauptstadt sehr deutlich zu Tage. Wie allein die offizielle Liste der in den Berliner Hotels eingetroffenen Fremden von nur einem der letzten Tage aufweist, haben an diesem einen Tage in den ausgeführten genau 100 Hotels nicht weniger als 2300 Fremde, zum Theil noch „mit Familie“ oder dergleichen, Aufenthalt ge-

nommen. Die überwiegende Mehrzahl aller dieser Fremden sind Kaufleute und Gewerbetreibende. Besonders Interesse bieten jedoch die zahlreichen vom Auslande nach Berlin kommenden Fremden. Sie beliehen sich allein an dem erwähnten einen Tage auf ca. 630, darunter aus Dänemark eine Gesellschaft von 85 Personen. Unerhältnismäßig wenige Fremde stellen besonders Frankreich, Belgien, Holland, Italien, wie auch England, von wo aus fast nur einige Londoner Berlin besuchen. Auch Ungarn ist äußerst schwach vertreten.

\* Zur Zeit werden unsere Frauen wieder viel zu kämpfen haben bei dem Einkochen der Früchte und Gemüse für den Winterbedarf. Durch das viele Regnen halten sich selbe absolut nicht. Es giebt jedoch ein vorzügliches Mittel gegen das Schimmeln und Verderben obiger Sachen; dies muß aber gleich beim Einkochen angewandt werden, dann ist es sicher und äußerst billig: Dr. Detker's Salicyl. Auf 5 Kilo gekochte Früchte, oder Gelee, oder Marmelade, oder Mus, oder auf 5 Liter Himbeerjast, oder auf 5 Liter Essig braucht man nur 1 Päckchen à 10 Pfg. Jede Hausfrau, welche dieses Präparat einmal kennen gelernt hat, wird dies stets ihren eingemachten Früchten zusetzen, und braucht sich über verschimmelte Kompots u. c. nicht mehr zu ärgern.

### Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 1. bis 14. August 1896.

Geboren: Ein Sohn dem Maschinen-Unter-Ingenieur Wadehn, Nooten-Abstranten Böhlen, Bädermeister Nenzen, Werkstatts-Magazin-gehilfen Bed, Maschinen-Ingenieur Niet, Arbeiter Bruns, Arbeiter Eölle, Feuerwehmann Gsch, Maschinen-Schlosser Wöhmer, Teller Gromweg, Arbeiter Baeder, Oberbootsmann Goerth, Arbeiter Fiebig, Powetten-Kapitän Franz, Sattler Schulshenk, Schmied Schanz, Kaufmann W. Bult; eine Tochter: dem Schuhmann Boje, Arbeiter Lindner, Marine-Apotheker Rebel, Schlosser Gohje, Werkführer Santowst, Werkführer Gritschke, Schiffbauer Müller. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet. Aufgebote: Arbeiter Müller zu Neuenbrück und A. L. M. Chr. Pechau zu Delmenhorst, Bädermeister Hohn und F. S. D. von Runnen, beide hier, Militärärzter Bahndier und L. D. J. H. Helle, beide zu Hornstedt, Arbeiter Studt hier und J. H. W. Duten zu Neuende, Schiffszimmermann Frenichs und R. M. J. Duten, beide zu Marienfel, Schuhmann Kurzweg zu Bremerhaven und S. Brint zu Diele, Feldwebel Teuber hier und W. K. E. Kröschin zu Tempelburg, Keilschmied Weisahn und C. W. H. Karth, beide zu Bant, Lieutenant zur See Grauer hier und M. Th. S. von Simson zu Charlottenburg, Werkstatts-Magazin-Gehilfe Kuhlmann zu Heppens und W. D. B. Teisler hier, Kaufmann Kella zu Neuenbrück und A. L. Chr. S. Büschel hier, Kaufmann Mengers und R. W. D. Schwörber, beide hier, Schiffszimmermann Hector und W. A. Ch. Pöschly, beide hier, Oberbootsmannmaat Reimann hier und A. Duda zu Gerhulshier und J. J. Drost zu Bant, Marine-Bahnenmeister Kunz und A. E. Wils, beide hier, Maurer Fintel hier und R. L. J. C. Pauls zu Nordeneh, Vohntutcher Hinting hier und M. R. W. Henkelmeier zu Achendorp, Kaufmann Wegger und E. Krämer, beide zu Borß, Schiffbau-

Ingenieur Kaffner hier und G. J. Herich zu Bittau, Torpedo-Maschinen Müller und L. M. G. Heine, beide hier. Eheschließungen: Schmied Gralls hier und A. M. Grahlmann zu Neuende, Maschinenbauer Giede hier und W. M. Glas zu Heppens, Torpedo-Oberbootsmannmaat Kille hier und Th. D. Harms zu Heppens, Dreher Biegel zu Heppens und D. E. K. Weberow hier. Geburten: Kellner Mallatich, 21 J. alt, Sohn des Werkführers Klett, 1 Mon. alt, Tochter des Werkmeisters Schlödt, 8 J. alt, Arbeiter Eben, 32 J. alt, Schiffszimmermann Heintz, 21 J. alt, Tochter des Schlossers Gohje, 3 Tage alt, Sohn des Werkführers Habelberger, 2 Mon. alt, Matrose Popall, 21 J. alt, Tochter des Kaufmanns Lutier, 1 Mon. alt, Arbeiter Krampen, 32 J. alt.

Wilhelmshaven 19. August. Kursnotiz der Obergangspost und Beham, Filiale Wilhelmshaven.	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,60 106,15
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,60 105,15
3 pCt. do.	99,30 99,85
4 pCt. Preussische Consols	105,45 106,—
3 1/2 pCt. do.	104,40 104,95
3 pCt. do.	99,40 100,05
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,75 103,75
3 pCt. do.	97,— 98,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,— —
4 pCt. do. do. Stde. zu 100 R.	102,25 —
3 1/2 pCt. do. do.	101,— 102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	102,50 103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	97,70 98,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,95 129,65
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	106,70 107,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Reichl. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,— 100,30
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank vor 1905 nicht auslosbar	104,95 105,50
3 1/2 pCt. do.	100,95 101,25
Wech. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in Mt.	168,05 168,85
Wech. auf London kurz für 1 Pst. in Mt.	20,335 20,435
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mt.	4,15 4,20

### Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Aufwind (auf 10 Reducirt) in mm	Lufttemperatur in Grads	Niedrigste Temperatur in Grads	Höchste Temperatur in Grads	Windrichtung	Windstärke	Bewölkung		Niederschlagshöhe in mm
								0 = still, 12 = Orkan	0 = heiter, 10 = ganz bedekt.	
Aug. 18. 2,30 h Mrg.	762,7	16,7	11,4	17,9	10	1	9	str-ci: cu	4,4	
Aug. 18. 8,30 h Abd.	761,9	14,0	11,4	17,9	10	1	9	ca ni		
Aug. 19. 8,30 h Mrg.	768,6	11,7	11,4	17,9	10	1	10	ni		

Hochwasser in Wilhelmshaven. Donnerstag 20. August: Vorm. 10,49, Nachm. 11,33.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

a. im Kreise Leer unter dem Viehbestande des Mühlenbesizers J. J. de Boer in Leer;

b. im Kreise Aurich unter den Viehbeständen der Viehhändler J. L. Wolff in Aurich, des Gastwirths Wegemann daselbst, des Landwirths H. Siebels in Elisenhof, Gemeinde Hartum und des Gärtners F. Tjaden in Kirchdorf.

Wilhelmshaven, den 13. Aug. 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund. Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

a. im Stadtkreise Emden unter dem Rindvieh der Viehhändler Valf S. Valf, Hippmann Meyer, des Fuhrmanns Eilert Janßen, der Landgebräucher Jan Bakker, Menne Dirks, Peter Wege, Menne Bakker, Jan Jürrens, Peter Groen und Rudolf Bakker;

b. im Landkreise Emden unter dem Viehbestande des Landwirths G. Beckmann in Juitzward, Gemeinde Wolgaten;

c. im Kreise Weener unter den Viehbeständen des Landwirths Tjabe Jbeling van Essen in Böhmerwold, des Landwirths und Kaufmanns P. Voelhof und des Landwirths P. Smidt in Bisingum.

Wilhelmshaven, den 13. Aug. 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund. Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen der Firma A. J. Stein, der Wittwe K. Müller, der Viehhändler Valf und Stein, der Landgebräucher Bruno Peters, Willm Eilers, Berend Grinjes und Berend Haben, des Landwirths Seeben Stomberg, des Gemüßbauers Jakob Kiewit und des Schlachters Viktor Goffels in Emden ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wilhelmshaven, den 15. Aug. 1896.

Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund. Dr. jur. Frhr. v. Lüdinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Neuwahl von Abgeordneten zum Landtage des Großherzogthums ausgeführt und demgemäß und nach den näheren Bestimmungen des Wahlgesetzes vom 21. Juli 1868 die Liste der stimmberechtigten Urwähler der politischen

Gemeinde Bant aufgestellt worden, ist dieselbe nach Art. 17 § 1 des Wahlgesetzes auf drei Tage, und zwar am 27., 28. und 29. August d. J., im Restaurationslocale des hiesigen Rathhauses zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt.

Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Liste sind innerhalb der gedachten drei Tage bei dem Unterzeichneten einzubringen und, soweit nöthig, zu begründen.

Nach Ablauf der oben gedachten drei Tage und Erledigung der etwa erhobenen Einwendungen gegen die Richtigkeit derselben wird die Liste für richtig erklärt und sind dann weitere Einwendungen gegen dieselbe nicht mehr zulässig, vielmehr ist jemand nur dann, wenn er in dieser Liste aufgeführt ist, stimmberechtigt.

Bant, den 15. August 1896.

### Der Gemeindevorsteher.

J. B.: Anton Bruft, Beigeordneter.

Zur öffentlich meistbietenden Versteigerung des Joh. Hillmerschen Hauses. Ede Markt u. Kielerstraße hier, ist, da im letzten Termine ein genügendes Gebot nicht abgegeben wurde, anderweiter Termin auf Freitag, den 21. Aug. d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Bötschen Gastwirthschaft, Wallstr. Nr. 3, angelegt. Zu diesem Termine wird wahrscheinlich der Zuschlag erteilt werden.

Looman, Rechtsanwält u. Notar.

### Verkauf.

Das dem Malermeister S. Carstens zu Bant gehörige, zu Bant (Gemeinde Neuende) an der Genossenschaftschauffee belegene

### Wohnhaus

mit Garten u. sonstigem Zubehör

gelangt am Montag, den 31. d. M., Vormittags 10 1/2 Uhr,

im Gerichtsslokale zu Sever zur zwangsweisen Versteigerung. Auf das in diesem Termine abgegebene Höchstgebot wird unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschrift der Zuschlag erteilt. Die eingetragenen Gläubiger würden einem freibehaltenen Manne den größten

Theil des Kaufpreises auf Hypothek belassen. Zur Ertheilung näherer Auskunft bin ich gerne bereit. Neuende, 18. August 1896.

H. Gerdes, Auktionator.

### Verkauf.

Herr C. W. Transchel in Wilhelmshaven beabsichtigt seine an der Carlstraße hieselbst belegenen

### Immobilien

anderweiten Ankaufs halber zum beliebigen Antritt preiswerth zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich baldigst mit Herrn Transchel oder dem Unterzeichneten in Verbindung setzen.

Heppens, 19. August 1896.

H. Reiners.

### Verkauf.

Sande. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben des weil. Schulmachermeyers Frenichs gehörigen, hieselbst belegenen

### Besitzung,

als das Wohnhaus nebst Schuppen und 28 ar 96 qm großem Garten,

ist angelegt auf

Montag, den 24. August 1896,

Nachm. 5 Uhr,

in Frau Wwe. Dierks Wirthshaus zu Sander-Altenhof. Kaufliebhaber werden freundl. eingeladen mit dem Bemerkten, daß bei genügendem Gebote der Zuschlag erteilt wird.

Gädeken, Auktionator.

### Zu verleihen

per 1. Novbr. d. J. oder später ein Capital von

70000 Mk.

im Ganzen oder getheilt gegen erstfällige Hypotheken zu billigen Zinsen. Heppens, 19. August 1896.

H. Reiners.

### Die Jagd

auf meinen Ländereien habe noch zu verpachten. Chr. Irps Wwe., Heppens b. Rültsfel.

### Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine große Parterrewohnung in der Kaiserstr. Zu besichtigen Morgens zwischen 11 und 12, Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr. H. F. Stolze, Wilhelmstr. 8.

### Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine 4räum. Stagenwohnung mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. Müllerstraße 3.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. eine Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Keller u. Mädchenkammer. Dazu können 2 Comptoirräume, Stallung, Burschengelaß und Bodenraum vermietet werden. Auskunft Bismarckstr. 24a, II., I.

### Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine freundliche Oberwohnung an ruh. Bewohner. Näh. Grenzstraße 2.

### Zu vermieten

zum 1. Okt. die 2. Etage. Preis 525 Mark. F. Karsten, Roonstr. 88.

### Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Näheres A. Reiners, Ostfriesenstr. 61.

### Zu vermieten

per sofort ein Zimmer nebst Kammer für 1 oder 2 Herren. Weß Nr. 2.

### Zu vermieten

eine feine möbl. Stube und Schlafstube mit sep. Eingang, auf gleich od. später. Berl. Güterstr. 9.

### Zu vermieten

ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren. Kafjensstr. 3, 1. Et. I.

### Zu vermieten

eine möbl. Stube u. Schlafstube. Marktstr. 37, 2 Tr.

### Eine herrschaftl. Wohnung,

6 Zimmer, Balkon, und vielem Zubehör umständehalber zum 1. Oktbr. oder 1. Nov. zu vermieten. Wilhelmstr. 12, I., r.

### Wohnung

ist wegen Wegzugs von hier vom 1. Septbr. zu vermieten, 4 Räume und alle Bequemlichkeiten. G. Wagner.

### Zu vermieten

zum 1. Nov. eine 4räum. Part.-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten Marktstraße 10. Zu erfragen Bührenstraße 37.

### Kleine freundl. Familienwohnung

zum 1. Novbr. oder später zu vermieten. Auskunft ertheilt Wilh. Schlüter, Roonstr. 93.

### Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer zum 1. September. Ulfstraße 18.

### Zu vermieten

eine herrschaftl. Parterrewohnung zum 1. Septbr., bestehend aus 6 Wohnräumen, Küche, Badezimmer, Mädchen- und Kellerraum. Nachfragen in der Exped. d. Bl.

### Zu vermieten

eine möblirte Stube für einen jungen Mann. Grenzstraße 32.

### Zu verkaufen

wegen Mangel an Platz eine neue Drehrolle. Th. Schmidt, Bührenstr. 25. Dasselbst kleines Brennholz zu verkaufen. D. D.

### Zu verkaufen

ein fast neuer Kinderwagen und ein großes Vogelbauer für Papageien u. c. Berl. Güterstr. 26, part. r.

### Zu verkaufen

billig ein Zimmer-Torstreu-Closet. Roonstraße 88.

### 1 großer Geldschrank

— wie neu — billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Zu kaufen gesucht

eine große Goflaterne. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Junges anständ. Mädchen

b. außerhalb sucht Stellung z. 1. Sept. f. Küche u. Haus. Offerten sind zu richten an die Exped. des Wilhelmsh. Tagebl. unter der Nr. 400.

### Zwei junge anständige Mädchen

aus guter Familie, welche das Kochen lernen wollen, können sich melden bei Weigelt, Roonstr. 15.

# Wegen Aufgabe meines Manufacturwaaren-Geschäfts

beginnt der

## Ausverkauf des bedeutenden Lagers

mit dem heutigen Tage. Durch die Herbstsendungen, welche nicht abweisen konnte, wurde das Lager vollständig complet und bietet dasselbe namentlich in coul. und schwarzen Kleiderstoffen eine große gediegene Auswahl.

Da sämtliche Artikel aus den bestrenommierten Fabriken bezogen habe, so kann jedem Käufer dieselben mit vollem Vertrauen empfehlen.

Die Räumung des Lagers soll in möglichst kurzer Zeit geschehen und sind die Preise aufs Niedrigste reducirt worden.

**Der Verkauf findet nur gegen Baarzahlung statt.**

Wilhelmshaven, den 18. August 1896.

# H. T. Ewen.

Ich empfehle als  
zuverlässigste u. schönste  
Maschine

## Anker-Fahrräder.

Alleiniger Vertreter für  
Wilhelmshaven:  
**Heinr. Flitz**  
am Markt.

Ein äusserst preiswerthes Rad ist  „Anker 2a“,  welches ich zu besichtigen bitte.

Man trinke den vorzüglichen gebr.

**Java-Kaffee von JANSONIUS.** Leer-Groningen.

In allen besten Colonialwaaren-  
Geschäften in 1/2 und 1/4 Pfund-  
Packeten zu haben.

### Gesucht

ein Mädchen, welches auch Hand-  
arbeit versteht.  
Noonstraße 76a, II.

### Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen  
für die Tagesstunden.  
Friederikenstr. 4, I, I.

### Gesucht

auf sofort ein tüchtiges Zimmer-  
mädchen.  
Arning's Hotel.

### Gesucht

einige gebrauchte, doch gut erhaltene  
Ofen. Offerten mit Preis u. s. w.  
unter A. Z. an die Exped. d. Bl.

### Gesucht

8-10 junge Mädchen zur An-  
fertigung von Marine-Wägen. Nur  
tüchtige erste Hand- und Maschinen-  
Arbeiterinnen wollen sich melden.  
W. Schlöfel,  
neue Wilhelmshavenerstr. 41.

### Gesucht

per sofort ein Kinder mädchen für  
den Nachmittag.  
Ulmstraße 18.

Ein tüchtiges Dienstmädchen  
sucht zum 1. September bei hohem  
Gehalt.  
C. F. Arnoldt.

### Gesucht

für bald eine tüchtige Kochfrau auf  
einige Tage. Offerten erbeten  
„Zum Hoffhäuser“, Bismarckstr. 4.  
Für eine der ersten deutschen Lebens-  
versicherungen, welche in Wilhelmshaven  
gut eingeführt ist, wird eine  
geeignete Persönlichkeit als

**Vertreter**  
gesucht. Offert unt. L. V. K. sind  
an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Ein solider Stellner  
sucht zum 1. Septbr. Stellung. Näh.  
Oldenburgerstr. 16.

### Gesucht

ein ordentliches Mädchen zur Koll-  
wäsche. Bei gutem Lohn dauernde  
Beschäftigung.  
P. Eckstein,  
Dampfwäscherei u. Plättanstalt,  
Bahnhofsstraße 9.

### Gesucht

ein ordentlicher Hausbursche resp.  
Hausbursche.  
P. Eckstein,  
Dampfwäscherei u. Plättanstalt,  
Bahnhofsstraße 9.

### Gesucht

ein erfahrener, praktischer Werk-  
meister, welcher in Abwesenheit  
des Ingenieurs eine Schiffswerft  
selbstständig zu leiten vermag.  
Gef. Offerten unter B. S. 100  
an die Exped. d. Blattes.

### Gesucht

mehrere tüchtige Malergehilfen.  
H. Meinburg.

### Gesucht

auf sofort am liebsten eine kinderlose  
Wittwe zur Führung eines kleinen  
Haushalts.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

zum 1. September oder später ein  
ordentliches Dienstmädchen.  
Frau Hümme, Borsenstr. 38, I.

### Suche

zum 1. September einen tüchtigen  
Vädtergesellen.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

zum 1. September oder später ein  
Dienstmädchen, welches die Wäsche  
selbständig besorgen kann. Offerten  
unter A. 100 in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

Ein gewandtes jg. Mädchen,  
welches 4 Jahre in einem lebhaften  
Kauf-, Galanterie- u. Wollwaaren-  
Geschäft thätig ist, sucht zum 1. Okt.  
oder November andere Stellung. Off.  
an J. Bruns, Oldenburg, Peterstr. 10.

Den Rest diesjähriger

## Sommerstoffe

verkaufe von jetzt an billiger.

In den nächsten Tagen treffen bedeutende Sendungen  
bester

Herbststoffe zu Hosen, Anzügen u. Paletots  
ein.  
Achtungsvoll

## Ad. H. Funk,

Schneidermeister,

Wilhelmshaven.

Gökerstrasse 13

### Amerik. Rinder-

## Pökelfleisch

empfehlen  
Jul. Jacobs.

## Bohnenmaschine

hat zu verleihen  
Jul. Jacobs, Kaiserstr.

## Abhanden gekommen

ein kleiner weißer Hund, geschoren,  
mit einem schwarzen Ohr und Auge.  
Sofort gegen Belohnung abzugeben bei  
H. Jordan, Handleier,  
Lönndisch Nr. 6.

## Eine gesunde Frau

zum Stillen eines Kindes gesucht.  
Borsenstr. 22, part.

Frische Schollen,  
Schellfische,  
Fischcarbonade,  
Seehardt,  
Schollen,  
Seelachs,  
Bücklinge,  
Aale,  
Schellfische etc. etc.  
empfehlen

## J. Heins.

Soeben angekommen mit  
großen Schellfischen,  
mitteln Schellfischen,  
Schollen,  
lebenden Krebsen,  
Austern  
und empfiehlt solche billig  
A. Peters, Bismarckstr. 60.



Bezirk 3,  
Can 2 des D. R. B.

### Einladungskarten

zu dem aus Anlaß des am Sonntag,  
den 23. August cr., im Parkhaus  
stattfindenden Kränzchen sind bei den  
Herrn A. Aufmann, Bismarckstr.,  
P. Seidel, Neuestr., und Wade,  
in Firma Bernh. Dirks, Noonstraße,  
zu haben.

### Der Bezirksvorstand.

## Schach-Club.

Heute Donnerstag:  
Spiel-Abend  
Gäste willkommen.

### Dr. med. Strömer,

praktischer Arzt, Wundarzt u.  
Geburtshelfer,  
hat jetzt Sprechzeit von 8-10 Uhr  
Vormittags u. 6-8 Uhr Nachmittags.  
Bismarckstraße 19a.

Eine weitere Sendung  
hübscher neuer

## Herbst-Regen-

## mäntel

ist eingetroffen.

H. F. Huismann.

### Neues

## Mainz. Sauerkraut,

neue  
Thüringische Salzgurke.  
Wilh. Schlüter,  
Noonstr. 93. — Fernsprecher Nr. 77.

# Beilage zu Nr. 195 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Donnerstag, den 20. August 1896.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

## „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für den Monat September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 0,75, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 0,70 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mk. 0,70.

Inferate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

### Die Expedition.

29.

### Eine Gedankenfünde.

Roman von Jenny Hirsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Unablässig folgten sich die Karrenführer, welche das werthvolle Erdreich hinunterbrachten zu den großen, viereckigen Holzgestellen, Prähme genannt, die es auf zu diesem Zwecke angelegten breiten Gräben bis zu den Stellen schafften, wo es in gewaltigen Mühlen zu einem ganz dicken Brei gestampft wird, den alsdann andere in langen Reihen, an sogenannten Tischen aufgestellte Arbeiter blühschnell in hölzernen Formen zu länglichen Steinen gestalteten und auf die mit Sand bestreuten Bahnen zum Trocknen warfen.

Hier brachte man an der Luft gehörig getrocknete Steine in Karren zum Ringofen, dessen Tag und Nacht nicht erlöschendes Feuer eine Rauchsäule zum Himmel emportreibt, welche eine riesige Wetterfahne abgiebt; dort waren Leute, unter ihnen auch Frauen und Kinder, geschäftig, die weichen Ziegel zum besseren Trocknen auf die Kanten zu stellen, oder sie unter den langen Schuppen für spätere Verwendung aufzuschichten.

Wohin man blickte, ein unablässiges Schaffen, ein rastloses Regieren und Bewegen, vom Frühroth des anbrechenden Tages bis in die sinkende Nacht, nur unterbrochen durch die Pausen für das Frühstück, das Mittagessen und das Vesperbrot.

Soeben ertönte die Glocke und gemeinsam scharten sich bei ihrem Schalle die Arbeiter aus den Lippeischen Fährtenhütern um das Wahl aus Erbsen und Speck, das ihnen der von ihnen mitgebrachte Koch aus dem ebenfalls der Heimath entflammenden Material bereitet und dessen sie trotz seiner Einseitigkeit nie überdrüssig werden. Die Schlesier machten sich daran, den Inhalt der Töpfe zu verzehren, welche jeder für sich der Grube in ihrer Küche entbot, und die in den umliegenden Dörfern wohnenden Arbeiter ließen sich die Kost schmecken, die ihre Frauen für sie bereitet und in Körben und Schüsseln herbeigebracht hatten.

Um das Bretterhaus, in welchem der alte König, der die Lokomotive bediente, seinen sommerlichen Wohnsitz ausgeschlagen, hatten sich einige der Vorarbeiter, sämmtlich ernste, ältere Männer, gruppiert, und zu ihnen hatte sich der von einem feiner täglichen Rundgänge zurückkehrende Ziegelmeister Lehnert gesellt. Er war auf dem Wege nach seiner auf dem Wirtschaftshofe belegenen Wohnung begriffen, und sein Mittagessen wartete, aber das Gespräch, in das er mit den Leuten gerathen, fesselte ihn so, daß der sonst so pünktliche Mann das Verrinnen der Zeit nicht bemerkte.

„Fünfunddreißig Jahre bin ich jetzt auf der Ziegelei, beinahe so lange, wie sie besteht,“ sagte König, „und ihr wißt es ja noch, wie der selige Herr mein fünfundzwanzigjähriges Jubiläum gefeiert und mir die goldene Uhr mit Kette verehrt hat!“ — schaltete er mit Stolz ein. „Ich habe harte, schwere Zeiten mit durchgemacht, Zeiten, wo wir nicht glaubten, daß Herr Nechling die Ziegelei würde halten können, aber solch ein Jahr, wie dieses, habe ich hier doch noch nicht erlebt.“

„Und dabei gilt das Laufende Steine dreiunddreißig Mark, und es ist gut möglich, daß sie noch höher gehen,“ sagte der Ziegelmeister mit einem Seufzer.

„Herr Nechling hat den Arbeitslohn erhöht,“ bemerkte einer der Männer.

„Und die Frucht haben wir ihm erhöht,“ lachte ein Schiffer, der sich ebenfalls in der Gruppe befand, „hat doch noch genug.“

„Was hilft ihm das? Möchte bei all seinem Reichthum nicht mit ihm tauschen,“ versetzte ein Anderer, „er sieht sich gar nicht mehr ähnlich.“

„Wenn er nicht Leute hätte, auf die er sich verlassen kann,“ sagte, sich ein wenig in die Brust werfend, der Ziegelmeister, der es gern hörte, wenn ihn die Leute Herr Inspektor nannten, „sähe es übel aus. Komme ich, um dies und jenes zu fragen, so heißt es: „Sie wissen ja Bescheid, lieber Lehnert, machen Sie das, wie es Ihnen gut scheint.“

„Und war doch sonst höllisch auf dem Posten, ganz ebenso wie der selige Herr, obgleich er's eigentlich gar nicht mehr nötig hätte,“ bemerkte anerkennend einer der Ältesten aus der Gruppe. „Es sollte doch in diesem Jahre eine Eisenbahn gebaut werden, die statt der Prähme den Thon aus den Stichen heraufbringt; wird denn nichts daraus?“

„Wer kann's wissen,“ erwiderte achselzuckend der Ziegelmeister, an den die Frage gerichtet war, „der junge Herr giebt nicht viel von sich.“

„Das kann man auch gar nicht von ihm erwarten,“ sagte König mit großer Entschiedenheit. „Alle Achtung, daß er noch so weit den Kopf oben behält und hier noch immer nach dem Rechten steht, es ist ja um den Verstand zu verlieren. Die Mutter todt und die Braut —“

„Ja, war sie denn wirklich seine Braut?“ fragte einer der Männer, als König inne hielt.

„Er nennt sie so, ich hab's selbst gehört,“ bekräftigte der Ziegelmeister.

„Jetzt auch noch?“ fragte der Schiffer und setzte, als Lehnert nickte, hinzu: „Dann kann sie doch aber den Mord an seiner Mutter nicht begangen haben.“

„Er glaubt's nicht —“

„Und ich glaub's auch nicht!“ fiel der alte König ein. „Solch ein schönes liebes Fräulein, es war wie lauter Sonnenschein, wenn die im vorigen Sommer hierherkam und mit mir plauderte. Die hat es nicht gethan!“

„Frau Nechling wollte nicht zugeben, daß ihr Sohn sie heirathete,“ meinte der Schiffer bedächtig.

„Dumm und schlecht genug von ihr!“ rief König heftig, um demüthig hinzuzufügen: „Gott verzeih mir die Sünde, den Todten soll man nichts Böses nachsagen. Aber darum braucht

Fräulein Valentine sie nicht zu vergiften, sie hätte schon noch klein beigegeben.“

„Na, na, sie hatte was zu bedeuten, Gott hab' sie selig! Und was unser junger Herr ist, der lehnte sich nicht gern gegen sie auf.“

„Alles richtig,“ beharrte König, „aber darum hat das Fräulein die schreckliche That doch nicht verübt, das sage ich, und dabei bleib' ich. Bin nicht so alt geworden, um mich so gar nicht auf Menschen zu verstehen.“

„Es ist ja wahr, sie war lieb und gut, sprach mit Jedem, spaßte mit den Kindern, und als Pantel und Maurer krank lagen, da sorgte sie dafür, daß sie alle Tage ihre Suppe aus der Herrschaftsküche bekamen, was bei Frau Nechling sonst nicht Mode war,“ hieß es weiter, „aber mir nichts Dir nichts stecht man doch keinen ins Gefängniß.“

„Oho, es ist schon öfter vorgekommen; es ist sogar schon ein Antrag beim Reichstag oder Landtag eingebracht wegen Entschädigung unschuldig Verurtheilter!“ rief König, der ein eifriger Zeitungsleser war.

„Verurtheilt ist sie ja auch noch nicht,“ sagte Lehnert in der dem Märker eigenen bedächtigen, vorsichtigen Weise, „die öffentliche Gerichtsverhandlung soll ja erst dieser Tage in Berlin vor sich gehen, und das bringt den Herrn jetzt aus Rand und Band.“

Er sah sich jetzt aber doch um, ob das kühne Wort nicht unberufene Hörer gefunden hatte.

„Aber sie wird verurtheilt,“ behauptete der Schiffer mit großer Bestimmtheit; „ich bin ja erst heute Morgen mit meinem Kahn von Berlin zurückgekommen und hatte an der Molkereibrücke ausgeladen, die ganz nahe beim Kriminalgericht ist.“

„Und da hast Du mit dem Staatsanwalt zusammen gekneipt,“ hänselte ihn König.

„Das nun grade nicht,“ sagte der Schiffer, „aber man hört doch so mancherlei, und ich sage Euch, die Sache steht schlimm — sie wird verurtheilt.“

„Zum Tode?“

„Wer kann's wissen.“

„Na, wenn sie die Unthat begangen hat, dann ist sie nicht zu bebauern.“

„Aber sie hat sie nicht begangen.“

„Wer soll's denn gethan haben?“

„Das herauszubringen ist eben dem Gericht seine Sache,“ lautete die tiefinnige Entscheidung des alten König, „und Ihr werdet sehen, sie bringen's heraus.“

„Wird denn der Herr zu den Gerichtsverhandlungen nach Berlin fahren?“ fragte der Schiffer den Ziegelmeister.

„Gesagt hat er nichts,“ erwiderte dieser achselzuckend, „aber er wird wohl; er ist ja jetzt immer zwischen hier und Berlin unterwegs.“

„Ach ja, ach ja, war sonst ein anderes Leben, als die Herrschaft noch ganz hier wohnte, oder wenigstens den Sommer über herauskam,“ hieß es im Kreise; plötzlich verstummte das Gespräch, und verlegen machte sich jeder Einzelne etwas zu thun. Den von der Ziegelei nach dem Maschinenhaus führenden Wiesenpfad kam Konrad Nechling herunter. Seine früher straffe, militärische Haltung hatte etwas Schlasses, das noch vor Kurzem so blühende Gesicht sah aus, wie mit Asche bestreut, und die Augen, welche sonst, wenn er durch seine Besichtigung Schritt, recht scharf umschau hielten, und denen nicht leicht irgend eine Nachlässigkeit entging, hatten einen träumerischen Blick und waren wie nach innen gekehrt.

(Fortsetzung folgt.)

### Deutsches Reich.

Berlin, 16. August. Auf ministerielle Anordnung haben die Kreisdirektionen in Braunschweig Maßnahmen gegen das Ueberhandnehmen öffentlicher Tanzvergnügen in der Art getroffen, daß die Gemeindevorsteher angewiesen wurden, Tanzerglaubniß für alle öffentlichen Tanzmusiken nur für die Zeit bis 1 Uhr zu erteilen. Es bezieht sich diese Anordnung auf alle solche Tanzbelustigungen, zu denen Jedermann gegen Entgelt Zutritt hat, und auf solche Vereinstanzmusiken, zu denen andere Personen, als Mitglieder des betreffenden Vereins, sei es gegen Entgelt, sei es unentgeltlich, Zutritt haben. Ferner soll zu mehrtägigen Volks- und Vereinsfesten Umzugs- und Tanzerglaubniß von dem Gemeindevorsteher kinstig nicht ohne weiteres erteilt, sondern der betreffenden Kreisdirektion vierzehn Tage vor dem beabsichtigten Feste schriftliche Mittheilung gemacht werden, worauf in jedem Einzelfalle entschieden werden wird, ob die Erlaubniß zu erteilen ist oder nicht.

Berlin, 16. August. Die Königlich Eisenbahn-Direktionen beabsichtigen, demnächst Retourbilletts 4. Klasse einzuführen. Die Doppelkarten 4. Klasse sollen für diejenigen Stationsverbindungen zur Ausgabe gelangen, welche vorzugsweise an Markttagen oder bei sonstigen regelmäßig wiederkehrenden Anlässen einen besonders starken Hin- und Rückverkehr in der 4. Wagenklasse aufzuweisen haben. Eine Preisermäßigung findet indessen nicht statt. Die Karten sind bereits hergestellt und bestehen aus grauer Pappe mit weißem Streifen, sie gelten zur Hin- und Rückfahrt nur am Lösungstage und enthalten als Preisausdruck das Doppelte des tarifmäßigen Fahrpreises 4. Klasse.

Infolge der schweren Beschuldigungen, welche von der Socialdemokratie gegen die berufsgenossenschaftlichen Heilanstalten, insbesondere gegen die Heilanstalt der Norddeutschen Volksberufsgenossenschaft in Neu-Mansdorf fortgesetzt erhoben worden sind, hat das Reichsversicherungsamt eine amtliche Revision in der genannten Heilanstalt vorgenommen. Die Untersuchung hat im ganzen ergeben, daß von den Beschuldigungen, welche gegen die Heilanstalt vorgebracht sind, keine einzige auf Wahrheit beruht.

Breslau, 15. Aug. Unter der Spitzmarke „Der Fähigkeitsnachweis“ berichtet der „Bresl. Gen.-Anz.“ über einen interessanten Prozeß, welcher sich heute Vormittag vor der hiesigen Ferien-Strafkammer abspielte. Der Maurermeister Georg Kolub gab in diesem Frühjahr die „Zeitschrift für das Baugewerbe“ heraus und zeichnete dieselbe verantwortlich mit seinem Namen, obwohl er nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte war. Ihm wurde sofort unterlag, weiter zu zeichnen, worauf er seine Frau als verantwortliche Redactrice zeichnen ließ. Beide wurden zur Rechenschaft gezogen, der Mann, weil er, trotz des Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte, verantwortlich gezeichnet hatte, die Frau, weil sie, obwohl sie nicht Redactrice war, ihren Namen dazu hergegeben. Als Redactrice war die Frau, so führte der Gerichtspräsident aus, nicht zu betrachten, denn sie hatte für das Baugewerbe kein Verhältniß. Zeichnen könnten nur Personen, welche die nöthigen Kenntnisse besitzen, um den Inhalt des betr.

Blattes ganz zu verstehen. Der Mann wurde zu 30 Mk. und die Frau zu 5 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

### Ausland.

Pest, 17. August. Der Kaiser von Rußland hat dem ungarischen Nationalmuseum den Säbel des Fürsten Georg Matoczy aus dem kaiserlich russischen Hofmuseum, der sich zur Zeit in der Millenniumsausstellung befindet, geschenkt. Der russische Botschafter in Wien, Graf Kapnist, verständigte hier von den Ministern des Reichs, Grafen Goluchowski, durch eine Zuschrift. Darin heißt es, sein kaiserlicher Herr, der erfahre, welche lebhaftes Interesse man in Ungarn für dieses historische Andenken hegt, habe ihn mit der Uebermittlung der Schenkung betraut, durch die der Kaiser bekunden wolle, wie hoch er die Herzlichkeit schätze, die das Verhältniß zwischen dem russischen Kaiserreiche und der österreichisch-ungarischen Monarchie kennzeichnete. Graf Goluchowski dankte in einer Zuschrift, in welcher er mittheilte, Kaiser und König Franz Josef sei durch diese zarte Aufmerksamkeit sehr lebhaft berührt und betreue ihn damit, durch Vermittelung des Grafen Kapnist dem Kaiser Nikolaus seinen aufrichtigsten Dank zu übermitteln. Er beileie sich, die Schenkung der ungarischen Regierung sofort mitzutheilen. Die Zuschrift des russischen Botschafters werde von der ungarischen Nation mit lebhafter Befriedigung und dankerfüllten Gefühlen aufgenommen werden.

Paris (Pas de Calais), 17. August. Die Arbeiterpartei hatte ihre Verammlung in Billy-Montigny zusammenberufen, aber infolge der den deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten in Lille bereiteten Aufnahme empfing die Bevölkerung die sozialdemokratischen Arbeiter mit den Rufen: „Es lebe Frankreich! Nieder mit den Vaterlandslosen!“ Es entstand darauf eine Schlägerei, bei der Viele schwer verwundet wurden und mehrere Verhaftungen stattfanden.

### Lokales.

Wilhelmshaven, 18. August. Nach den bestehenden Bestimmungen hat jeder Landbriefträger auf seinem Bestellsange ein Annahmeprotocol mit sich zu führen, welches zur Eintragung der von ihm angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibensendungen, Postanweisungen, gewöhnlicher Pakete und Nachnahmenseudungen dient. Will ein Aufseher die Eintragung selbst bewirken, so hat ihm der Landbriefträger das Buch vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes durch den Landbriefträger muß dem Abfender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der bewirkten Eintragung gewährt werden. Wie mehrfache Wahrnehmungen erkennen lassen, sind diese Bestimmungen und das dem Publikum durch dieselben gebotene Mittel zu seiner Sicherstellung der ländlichen Bevölkerung nicht ausreichend bekannt. Wir wiederholen daher auf Wunsch die obige, schon früher einmal gebrachte Mittheilung.

### Vermischtes.

\* Greiz, 15. Aug. In der Papierfabrik von Günther explodirte ein Cylindrer, wobei vier Personen verbrühten und zwölf durch herumfliegende Eisentheile verletzt wurden.

\* Paris, 12. August. Unter den Anziehungspunkten, die für die 1900er Weltausstellung geplant werden, nimmt der von dem berühmten Geographen Neclus entworfene Riesenglobus nicht nur räumlich eine hervorragende Stellung ein. Der Durchmesser der Erdkugel soll diesmal ungefähr 33 Meter, etwa zweimal die Höhe eines fünfstöckigen Wohnhauses, und der Umfang 100 Meter betragen. Die Zeichnungen Neclus sind längst fertig und dienen den Ingenieuren und Architekten für die Ausarbeitung des Konstruktionsentwurfes, der an Originalität nichts zu wünschen läßt. Auf der Oberfläche des Globus, der nur ein Vierhunderttausendstel unseres Planeten darstellt, werden Gebirge und Thäler, Hoch- und Tiefen mit der größten Genauigkeit im Relief wiedergegeben werden, so daß man sich eine genaue Vorstellung von dem Gesamteindruck machen kann, den die Erde aus einer Höhe, in die noch kein menschliches Wesen gedrungen, hervorrufen muß. Durch geschickte Schattirung sollen auch die kleinen Erhöhungen von etwa 600 bis 800 Meter angedeutet werden. Da das wissenschaftliche Interesse leider nicht genügt, um die Massen anzuziehen, mußte der Schöpfer des Riesenglobus darauf bedacht sein, diesen auch für Nichtgeographen interessant zu gestalten, und er hatte da den nicht läßlichen Einfall, im Innern des großen Globus einen kleineren zu errichten, auf dem die verschiedenen Himmelsstriche in Form eines Dioramas mit den Typen der Bewohner dargestellt werden sollen. Eine über einen Kilometer lange spiralförmige Galerie wird rings um den kleinen Globus führen und so ermöglichen, eine Reise um die Erde in 80 Minuten zu machen. Das Innere des kleineren Globus ist noch immer groß genug, um exotische Schaustellungen, die irgend einen ethnographischen Beigeschmack haben, wie Negerdörfer, Engel-Tangels (?), orientalische Bühnen, Casös u. s. w. aufzunehmen. Dafür, daß das wissenschaftliche Interesse nicht der Schaulust der Gaffer geopfert wird, bürgt übrigens der Name des Gelehrten, der den ersten Anstoß zu der Schaffung des Riesenglobus gegeben hat.

\* Tunis, 12. August. Hier ermachte ein vierfacher Mörder, den man gehängt hatte, wieder zum Leben in dem Augenblicke, als man ihn dem Grabe überliefern wollte. Nunmehr ist er zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt worden.

### Der Welt ist gar nichts recht!

Lebst du still, der Welt entzogen,  
Sagt die Welt: es ist nicht recht!  
Wirfst du dich in ihre Wogen,  
Sagt die Welt: es ist nicht recht!  
Bist du milde oder heilig,  
Beides ist der Welt nicht recht!  
Bist du lässig oder fleißig,  
Ist's der Welt erst recht nicht recht!  
Trinkst du viel, so ist's nicht recht!  
Trinkst du nicht, so ist's nicht recht!  
Liebst du viel, so ist's nicht recht!  
Hastest du, so ist's nicht recht!  
Liegst du, so ist's nicht recht!  
Sprichst du wahr, ist's gar nicht recht!  
Sparest du, so ist's nicht recht!  
Brauchst du Geld, so ist's nicht recht!  
Wählst du, so ist's nicht recht!  
Wählst du nicht, ist's auch nicht recht!  
Kurz: Du magst dich hier auf Erden,  
Wie du immer willst geben,  
Was du thust, sei's gut, sei's schlecht,  
Alles ist der Welt nicht recht!

**Zu vermieten**  
eine möblierte Stube an einen soliden jungen Mann oder einzelne Frau.  
Mühlenstr. 25, am Park.

**Zu vermieten**  
eine geräumige Hofwohnung.  
Th. Poppen, Bismarckstr., a. Park.

**Zimmergesellen**  
für dauernde Arbeit gesucht.  
E. Wittber.

**Tischlergesellen**  
sucht  
Th. Poppen.

**Gesucht**  
auf sofort oder möglichst bald an günstiger Lage in Altheppens ein **Badenlokal** nebst Schlafstube, zur Errichtung einer Filiale. Offerten unter **A. B.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
auf sofort ein gelibter **Schreiber** auf 4 Wochen Beschäftigung.  
J. D. Süß, Alte Krieger- u. Peterstr.

**Gesucht**  
auf sofort ein tüchtiges **Mädchen**.  
Güterstr. 5, II.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Stundemädchen**.  
Bismarckstraße 15.

**Gesucht**  
auf sofort oder 1. September ein tüchtiger zuverlässiger erster **Bücher-gehilfe**.  
M. Hayenga, Altestr. 1.

**Gesucht**  
zum 1. September ein ordentliches **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.  
Wilhelm Oltmanns.

**Ein junger Mann**, gelernter Maurer, welcher 2 Semester eine königl. Bauerschule besucht hat, sucht Beschäftigung für Bureau oder Bau. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Taschen-Uhren**  
Remontoir-Nickel von Mk. 3.— an  
Schlüssel-Uhren „ „ 5.50  
Remontoir-Silber „ „ 10.—  
„ Gold „ „ 20.—  
**Wecker-Uhren**  
von M. 2.40 an. m. Kalend. M. 4.

**Regulateure**  
von Mk. 8.— an.  
Preisliste gratis u. franco. Nichtkonvenientes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schrittl. Garantie.  
Uhrenversandgeschäft  
**Carl Schaller, Konstanz.**

Sommerdurchfälle, Verstopfung des Magens und der Darmfunction erheischen besondere Diät.  
**Timpe's Cichel-Cacao**  
Päckete à 50 u. 120 Pfg. ist durch seine vorzüglichen, prompten Leistungen in jedem Hause unentbehrlich. Lager:  
**Richard Lehmann.**

**Zum Winterbedarf**  
empfehle mein Lager in  
deutsch. **Knabbelkohlen**  
" **Flammkohlen**  
" **Fettkohlen**  
" **Salontohlen**  
" **Anthrac. Ruzkohl.**  
" **Anthracit-Briftets**  
engl. **Stückkohlen**  
" **Ruzkohlen**  
prima **Zehnkohls**  
" **Grundkohls**  
" **Brestorf**  
" **trockenes Holz.**  
Um gefl. Bestellungen bittend.  
**Wilh. Rähjen,**  
Kaiserstraße 68.

**Wir bitten Sie,**  
machen Sie gefälligst einen Versuch mit **Bergmann's**  
**Carbol-Zeerschweifeise**  
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul  
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“).  
Diese ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Saunureinigkeiten** und **Saunauschläge**, wie **Ritesser, Zinnen, Blüthchen, Rösche** des Gesichts etc.  
à Stück 50 Pf. bei:  
**W. Morisse, Roonstraße.**  
**Rich. Lehmann, Bismarckstr. 14.**



erzeugt mit wenig Bürstenstrichen einen **praktischen, tiefschwarzen** bleibenden **Glanz**, **schmeißt das Leder**, **verbraucht sich sehr sparsam** und ist **thatsächlich besser und billiger** als die sogenannte beste **Wichse** der Welt. Nur in **rothen** Dosen à 10 und 20 Pfg. echt bei **Hugo Kubide, Roonstraße, R. Lehmann, Bismarckstraße, W. Nachsmuth, Marktstraße.**

**Cognac**  
der  
**Deutschen Cognac-Compagnie**  
Löwenwarter & Co  
Commandit-Gesellschaft zu Köln.  
Auzl. empfohlen.  
zu Mk. 2.— Mk. 2.50 Mk. 3.— Mk. 3.50.  
per Flasche käuflich bei  
**Ferdinand Cordes**  
in Bant, am Markt 25;  
Wilhelmshaven, Roonstr. 87,  
und  
**C. J. Arnoldt.**

Der Preis der  
**Auer-Glühkörper**  
ist von 2,00 auf **1,40 M.** herabgesetzt.  
Verwaltung der Gasanstalt  
Wilhelmshaven.

**Billigst.**



**J. W. Janssen,**  
„Welthaus“.

**SALUTARIS**  
Toilette-Fett-Seife.  
Nur 25 Pfg. das Stück!  
Beste Seife für Hautpflege  
laut amtlichem Gutachten!  
**C. Naumann,**  
Offenbach a. M.  
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.  
Zu haben in allen  
Parfümerie- und Droguerien

**PECCO!**  
„Black Eye“.  
Eingetragene Schutzmarke.  
Orig.-Pack.: 1/2, 1/4, 1/8 Pfund. à 3,00, 2,50, 2,00 pr. Pfd.  
Wilhelmshaven: R. Lehmann, H. Bernbi, G. Grube, G. Lutter, G. Julius, D. Heeren, H. E. Kuper, B. Gelles, Gerh. Gerdes, R. H. Janssen, H. Müller, Gebr. Hofsteen, W. Wachsmuth, Ferd. Cordes, E. Söter.  
Bant: R. Kell, Ferd. Cordes, J. R. Pels, D. H. Janssen, H. R. Ellers.  
Kopperhörn: Frau G. Janssen.  
Seppen: D. H. Jürgens.  
Feddervarden: L. E. Lübben Ww.

**„Mühlengarten“ Kopperhörn.**  
Heute **Donnerstag, den 20. August:**  
**Concert mit nachfolgendem Tanzfränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**D. Winter Wwe.**

**Gasthof zum „Deutschen Hause“,**  
früher **Decker, Cap-Horn.**

Freitag, den 21. August, Abends von 8 Uhr an:  
**Konzert**  
mit nachfolgendem **Ball**  
wofür ergebenst einladet  
**H. Rautmann.**

**Hochfeine blaue**  
**Marine-Hosen**  
à Stück 10 Mk. fertig nach Maß,  
**blaue Cheviot-Anzüge**  
à Stück 30 Mk. fertig nach Maß.  
**A. W. Schöppel,**  
Schneiderwerkstatt für Civil und Militär,  
**No. 15 Roonstrasse No. 15.**

**Gewerbeschule.**  
Die Aufnahme der Schüler für den am 1. September d. J., Abends 8 Uhr beginnenden Unterricht findet Sonntag, den 23. d. Mts., im Schulgebäude an der Kaiserstraße statt und zwar für die Schüler der Kaiserl. Werkst. Nachmittags 2 Uhr, für die übrigen Schüler Vormittags 9 Uhr.  
Sämtliche Schüler, welche am Unterricht theilnehmen wollen, haben sich zum Aufnahme-Termin unter Vorzeigung ihres letzten Schulzeugnisses zu melden.  
Eltern und Lehrherrn werden gebeten, ihre Söhne bezw. Lehrlinge zur rechtzeitigen Anmeldung und zum Besuche des Unterrichts anhalten zu wollen.  
Die Söhne und Lehrlinge unserer Mitglieder genießen in Klasse 4 und 3 freien Unterricht; in der 2. Klasse zahlen dieselben 1 Mk. in Klasse 1a und 1b 2 Mk. pro Monat. Söhne und Lehrlinge von Nichtmitgliedern zahlen in Klasse 4 und 3 monatlich 1,50 Mk., in der 2. Klasse 2 Mk., in den beiden oberen Klassen 3 Mk. Gesellen zahlen monatlich 4 Mk.  
Das Schulgeld ist in monatlicher Vorauszahlung an den Kassirer der Schule — Herrn Lehrer Janssen I — zu zahlen.  
**Wilhelmshaven, den 14. August 1896.**  
**Der Vorstand des Gewerbevereins.**  
C. Niemeier, Vorsitzender.

In meinem  
**Journal-Lesezirkel,**  
welchen ich Anfang September eröffne, liefere ich für 1 Mark monatlich  
**10 der beliebtesten Journale.**  
Anmeldungen hierfür bitte ich mir baldigst zukommen zu lassen.  
**Heinr. Flitz, am neuen Marktplatz.**

**Zeitschriften-Lesezirkel.**  
In meinen Lesezirkeln sind einige gute Plätze frei.  
**Carl Lohse.**

Empfehle meine  
**Pfeifen-Reinigungsmaschine**  
zur gefälligen Benutzung.  
Reparaturen an Pfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcken und Schirmen, ebenso das Beziehen der Schirme, werden schnell, sauber und billig ausgeführt.

**A. Eilks,**  
Pfeifen-, Tabak- u. Cigarrengeschäft,  
**Altestraße 13.**

**DER BESTE BUTTER-CAKES**  
H. C. F.  
**LEIBNIZ**  
HANNOVER  
GESETZLICH GESCHÜTZT  
Hannoversche Cakes-Fabrik  
**H. BAHLSEN.**

**Bier.**

Empfehle  
**vorzügl. Semelinger Bier**  
(hell und dunkel) 36 Flaschen Mk. 3, in Gebinden von ca. 12 Str. an, à Liter 20 Pf.

**Semelinger Löwenbräu**  
28 Flaschen Markt 3.  
Lieferung frei ins Haus.

**Eis**  
zu jeder Tageszeit.  
**wilh. Stehr**  
Peterstr. 82, Filiale Wilhelmstr. 1a.  
Telephon-Anschluß Nr. 41.

Ich empfehle den von der Firma **Breda & Co.** in **Bremen** hergestellten und von Autoritäten als **bester Ersatz** für **Bohnentaffee** anerkannten

**Lloyd-Caffee**  
pro Paket 50 Pfennig.  
**H. Menken, Kopperhörn.**  
**Die besten Geldschränke**  
sietz am billigsten in Auswahl bei  
**D. Hespden, Neumende.**

Neuheit!  
**National-Trockenraucher,**  
beste Gesundheits-Pfeife der Welt, nur allein zu haben bei

**A. Eilks,**  
Altestraße 13,  
Pfeifen-, Tabak- u. Cigarrengeschäft.

Empfehle hochfeines  
**Tafelbier**  
in **Käffern und Flaschen**  
aus der Dampfbräuerei von **H. Jekötter** in Jever.  
Lagerbier . . . . . 36 Fl. 3 Mk.  
nach Bilf. Art gebraut 33 Fl. 3 Mk.  
ff. dkl. nach Bair. Art 27 Fl. 3 Mk.

Bringe mein  
**Cigarrengeschäft**  
in empfehlende Erinnerung.  
Pro 100 Stück von 2 Mk. bis 20 Mk.

Empfehle ferner den Herren Wirthen mein großes Lager  
**Kohlenensäure.**  
**Joh. Fangmann**  
am neuen Marktplatz an der Bismarckstraße.